

Predigt und Fürbitte am Sonntag Misericordias Domini, mit Gedenken an die Opfer des Corona-Virus' (18. April 2021)

von Pfarrer Ralf-Andreas Gmelin

Liebe Gottesdienstgemeinde,
wir haben einen Predigttext (Hesekiel 34, 1-2, 10-16, 31) aus einem der seltener für Predigtimpulse genutzten Bücher der Bibel gehört.

Hesekiel heißt das Buch in der Lutherbibel. Nach dem Propheten aus dem sechsten Jahrhundert vor Christus, der im Exil in Babylon gewirkt hat.

Jechezquel war sein hebräischer Name, die katholische Welt deutsch ihn lateinfreundlicher ein mit Ezechiel.

Als Student der Bibelkunde fand ich das Buch Hesekiel mit seinen Bildern und Visionen mit am anregenden von allen alttestamentlichen Propheten.

Wir spüren dem nach, worum es damals ging, im Exil, als die Kinder Israel fremdbestimmt waren und sich eine Menge Leute berufen fühlten, den Führer zu spielen.

So wie immer und überall!

Der Prophet Hesekiel bekommt den Auftrag:

„Du Menschenkind,

weissage gegen die Hirten Israels,

weissage und sprich zu ihnen:

So spricht Gott der HERR:

Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden!

Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? ...

So spricht Gott der HERR:

Siehe, ich will *an* die Hirten

und will meine Herde von ihren Händen fordern;

ich will ein Ende damit machen,

dass sie Hirten sind,

und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden.“

Wir spüren: Ein politischer Auftrag, den der Prophet bekommt.

Es geht gegen die Hirten Israels.

Denn der Prophet Hesekiel ist kein babylonischer, kein edomitischer, kein deutscher, russischer oder amerikanischer Prophet, sondern ein israelitischer!

Was nicht heißt,

dass es bei den anderen Propheten und gar bei den anderen Hirten anders wäre.

Und wenn wir den Blick auf heutige Leute wenden, die als unverantwortliche Weltretter Demonstrationen veranstalten ohne der dritten Welle der Pandemie vorzubeugen, dann haben wir ein Paradebeispiel für solche falschen Hirten:

Typen, die vorgeben, die Welt zu retten,

während sie den Schaden vergrößern,

den sie zu leugnen angetreten sind.

Es war der große jüdische Essayist und Kulturgeschichtler Egon Friedell, der dieses Phänomen auf die großartige Formel brachte:

Sie ist die Krankheit, deren Therapie sie zu sein vorgab.

In seinem Fall war es zwar um die Psychoanalyse gegangen,

aber die Bewegung ist immer die Gleiche:

Es gibt Hirten, die nicht die Herde schützen, sondern sie ausnützen, verwirren, verblöden und schließlich fressen. Den Nutzen ihrer Hütekunst bekommen ausschließlich sie selbst zu spüren!

Und die selbsternannten Menschheitsretter wissen natürlich auch, die *falschen* Hirten zu beschimpfen:
Es sind die bösen Politiker,
die immerzu darauf versessen sind,
das Virus zu beschwören,
während sie die Demokratie untergraben.

Die Tunnelgräber drehen die Welt um.
Sie karnevalisieren unsere Welt:

Nicht die Regierungen untertunneln unsere Wirklichkeit, sondern sie schützen uns vor den unabsehbaren Folgen einer exponentiellen Wachstumskurve der Erkrankungen. Das ist kein Gegenstand politischer Spielchen, sondern Ergebnis harter epidemiologischer Zahlen!

Die selbsternannten Querköpfe unterhöheln unsere Wirklichkeit, indem sie schlichten Gemütern vorgaukeln, die Seuche sei gar nicht so schlimm.
Nur die, die vor der Seuche warnten, seien Betrüger.

Und wir sehen sie alle, die kleinen Parteien und ihre kleinhirnigen Hirten, die versuchen mit den Lügen ein Geschäft zu machen. Sie haben keine Verantwortung und hoffen sich mit Geschwätz Punkte bei den Dummen und Verängstigten zu holen.

Vor diesen Hirten warnt uns das Buch Hesekiel.

Unsere Demokratie warnt uns auch vor falschen Hirten. Denn sie macht sie abwählbar.
Wenn wir den Eindruck haben, dass unsere Hirten untragbar werden, dann können wir sie durch neue Hirten ersetzen. *Das* nennen wir Demokratie!

Aber wenn die schlimmsten falschen Hirten gar nicht gewählt sind,
wenn sich jeder in der schönen neuen Welt des digitalen Wahnsinns
zum weltrettenden Führer ausrufen kann,
dann nützt dagegen nicht einmal die Demokratie etwas.

Im Gegenteil: Die großen Parteien verzweigen.
Und durchaus nicht schuldlos, wie wir am Kanzlerkandidatengerangel der C-Parteien sehen.
Parteidisziplin geht vor Wahlchancen.
Umfragen zeichnen ein Bild, wie die Bürger denken.
Den Parteibonzen ist das selbstverständlich egal.
Wir brauchen kein Prophet sein, um zu ahnen,
wohin das führen wird.
Das hat die andere große alte Partei dieses Landes überzeugend vorgemacht: Die SPD.
Die größte Volkspartei Deutschlands wurde zum politischen Vorgartenzweig.
Die Predigt über Hirten ist immer eine politische Predigt.
Seit den Tagen des Propheten Hesekiel hören wir selten wirklich gute Botschaften über Hirten.

Zudem erleben wir derzeit den Anfang der ökologischen Hirtenschlacht, die jetzt noch jung ist
und sich bald wieder Freitags austoben wird.
Wer da kritisch nachfragt, gilt als Feind.
Öko will die Welt retten und wer anders denkt,

wird mundtot gemacht.
 Die Bewegung hat schon begonnen.
 Wenn die Hirten fanatisch werden,
 stirbt die Freiheit zuerst -
 und die Hirten spüren ihren Fanatismus zuletzt!

Wo Menschen wirken, bleiben Hirten ambivalent.
 Auch die Hirten auf der Kanzel, wenn sie Predigten halten, wie ich gerade.

Für den Propheten Jechezqel macht es den Unterschied aus,
 wenn **Gott** unser Hirte ist:

Gott sagt:

„**Ich** will euch auf die beste Weide führen,
 wo es grün und geschützt ist,
 da will ich euch auf guten Auen lagern,
 dass ihr fette Weide habt.
 Ich selbst will euch, meine Schafe, weiden,
 und ich will euch beschützen,
 spricht Gott der HERR.
 Wer von euch verloren geht, den will ich suchen
 und das Verirrte zurückbringen
 und das Verwundete verbinden
 und das Schwache stärken
 und, was fett und stark ist, behüten;
 ich will euch weiden, wie es recht ist.

Ja, ihr sollt **Gottes** Herde sein,
 die Herde meiner Weide,
 und ich will euer Gott sein,
 spricht Gott der HERR.

Sei DU unser Hirte,
 denn unser *menschlicher* Hirtenstab hat immer einen dunklen Schatten.
 Sei DU unser Gott,
 denn dein Friede, welcher höher ist denn alle Vernunft,
 bewahre unsre Herzen und Sinne in Christo, Jesu, Amen.

Fürbitte mit Gedenken der Opfer des Corona Virus und der Covid-19-Erkrankungen:

Lasst uns beten:

DU, unser Gott,
 DU hast uns geschaffen
 DU hast alles gemacht, was lebt.
 DU bist das Leben selbst.
 Leben, Sterben und Tod liegen in DEINER Hand.
 Zu DIR kommen wir mit allem, was uns bewegt;
 vor DICH treten wir
 mit Lebensfreude und Dankbarkeit,
 aber auch mit unserem Weinen und Klagen,
 mit unserer Sorge und unserer Angst.

Barmherziger Gott,

wir bitten DICH für alle,
 die DU in dieser Zeit aus dem Leben in DEINE Ewigkeit gerufen hast.
 79.914 Menschen sind in unserem Land seit Beginn der Pandemie an Covid 19 verstorben.
 Mehr als 2,9 Millionen Opfer hat die Seuche weltweit gefordert.
 Wir bringen vor DICH unsere Klage über ihren Tod,
 unser Entsetzen über ihr Sterben.
 Stärke uns in der Gewissheit,
 sie in DEINER Wirklichkeit geborgen zu wissen.

Gott, DU machst heil.

Wir bitten DICH für Pflegerinnen und Pfleger,
 Ärztinnen und Ärzte, Rettungssanitäter und Schwestern,
 für alle, die in Krankenhäusern, Heimen und Hospizen für unsere Nächsten da sind.
 Für alle, die mit ihren Diensten unseren Lebensalltag aufrechterhalten,
 in den Kindergärten und Schulen,
 in Polizei und Verwaltung,
 in Politik und Verkehr.
 Wir bitten DICH: Beschütze sie.
 Und lass sie richtige Entscheidungen treffen.

Gott, DU hältst DEINE Hand schützend über uns,

DU bist unser guter Hirte.
 Wir bitten DICH für Menschen,
 die in diesen Zeiten auch unbequeme Entscheidungen zu treffen haben.
 Lass uns ihre Fehler vergeben,
 lass sie immer wieder neu
 nach dem richtigen Weg suchen.

Gott, DU hütest uns wie einen Augapfel.

Wir bitten DICH für diejenigen,
 die die Gefahr nicht wahrhaben wollen,
 für diejenigen,
 die mit ihrer Verwirrung sich und andere gefährden.
 Verleih uns allen Weisheit, Stärke, Geduld, Besonnenheit und Einsicht.

Gott, Retter in aller Not.

Wir bitten DICH für alle,
 die schwere Lasten tragen.
 Für alle, die Trauer erfüllt und zu ersticken droht.
 Stärke DU unsere Nächstenliebe,
 lass uns die nicht vergessen,
 die zum Leben kaum das Nötige haben.
 Gott, DU bist da,
 DU bist uns näher,
 als wir denken können.
Gib uns Vertrauen, dass DU uns hältst.

Gott DU bist in Zeit und Ewigkeit,

in DIR ist DEINE Schöpfung geborgen:
 Menschen und Tiere, Lebende und Tote,

Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges.

Wir schließen in unser Gebet den

Täufling xxx ein,

der sich gestern mit DEINER Ewigkeit hat verbinden lassen, indem er sich taufen ließ.

Lass DU uns beten,

wie Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat.

Vaterunser

Vater unser im Himmel

geheiligt werde DEIN Name,

DEIN Reich komme.

DEIN Wille geschehe wie im Himmel,

so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn DEIN ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Fürbitte frei nach dem Ökumenischen Gedenken für die Toten der Corona Pandemie

im Dekanat Wiesbaden (Textvorschlag nach einem Vorschlag der EKBO)